

PAPIERFLIEGER

PAPIER FLIEGER



®



Arbeitshilfe
Katholisches Filmwerk



Kurzspielfilm, Farbe
Norwegen 1995, 15 Minuten
Buch u. Regie: Odveig Klyve
Produktion: TVPa.S.

Kurzcharakteristik

Ein Junge wird mit dem Tod seines besten Freundes aus dem Kindergarten konfrontiert. Seine Trauer zentriert sich in der Frage, wo der Freund geblieben ist. Die ihm von Erwachsenen angebotenen klassischen Hilfen kann der trauernde Jan nur teilweise nutzen. Durch seine Initiative, seine Beharrlichkeit und seine zielgerichtete Aktivität gelingt es mit Hilfe eines Mannes, die Trauer um den verlorenen Freund zum » Fliegen« zu bringen.

Inhalt

Der Film ist in drei Abschnitte gegliedert:

1. Die Freundschaft der Jungen Jan und Joakim mit den Szenen
 - Bau und Fliegenlassen von Papierfliegern, das Verstecken auf einem Baum und die Suche der anderen Kinder nach Jan und Joakim.
 - das Fußballspiel im Kindergarten und der erneute Krankheitsschub von Joakim.
 - die Verabschiedung der beiden Freunde.
2. Die Trauer und die Suche nach Joakim
 - Der Regentag im Kindergarten und der Verlust der Luftballons durch einen aggressiven Akt von Jan, sowie der Versuch der Erzieherin, Jan über den Verlust des Freundes hinwegzuträsten.
 - das Gespräch mit der Mutter, in dem sie die Fragen von Jan nach Joakim mit dem Naturkreislauf zu erklären und vergleichen versucht.
 - das Ritual im Kindergarten mit dem Entzünden von Lichtern vor dem Bild von Joakim, die Frage des Mädchens, ob er jetzt bei Gott im Himmel wäre, und das Fortlaufen von Jan mit dem Bild des Freundes.
 - die Reise zur Großmutter mit dem Flugzeug, die herzliche Begrüßung und das Gespräch mit ihr darüber, wo Gott wohnt, wobei die Großmutter Gott an einem Platz verortet, der für Jan erreichbar ist.

3. Die Suche nach Gott zur Klärung der Frage »Wo ist Joakim?«
 - Das heimliche Aufstehen am Sonntag und
 - die Fahrt mit dem Fahrrad zur Kirche, bei der es fast zum Unfall kommt.
 - die Ankunft in der Kirche während eines Gottesdienstes, die »Verhinderung« des direkten Zuganges zu Gott, und der Bau eines Papierfliegers - der Brief an Gott - und dem perfekten, dem Super-Flug mit Hilfe des Küsters.

Wesentliche Aussagen des Filmes

- Aus den vielfältigen Möglichkeiten, Trauer zu erleben und zu gestalten, behandelt der Film folgende Aspekte:
 - die Erinnerung an gemeinsame Aktivitäten, gemeinsame Erlebnisse. Hier verbunden mit einer Idealisierung des Toten (er konnte die besten Flieger bauen, er spielte am besten Fußball).
 - der stark schwankende emotionale Trauerausdruck, der sich bei Jan durch depressive Phasen (z.B. Durchhängen an der Reckstange) und aggressive Handlungen (Werfen des Balles, Weglaufen aus dem Kindergarten, Zerreißen von Papierfliegern).
 - das Nicht-Akzeptieren der Realität (Äußerung: »Ich will nicht, dass er tot ist«, die Störung des Rituals mit der Wegnahme des Bildes und dem Weglaufen).
 - und schließlich die intensive Suchhaltung nach dem Verstorbenen mit seinen Fragen und dem aktiven sich auf-den-Weg-machen (Fahrt zur Kirche, die kreativen Versuche an den Ort zu gelangen, wo Gott vermutet).
- Der Film zeigt ebenfalls, wie schwer es ist, Trauern den die richtigen Hilfen zu geben. Er zeigt hilfsbereite, aber dennoch hilflose Helferinnen, die sich vergeblich bemühen, Zugang zur (kindlichen) Trauer zu finden. Er zeigt, wie einsam und alleingelassen, wie wenig angenommen sich ein trauerndes Kind fühlen kann, wie es vergeblich versucht, Räume und Möglichkeiten für seine Trauer zu finden.

- Das »Hinweg«-Trösten der Erzieherin (»erinnere dich, wie nett er war«) bewirken in Jan: du darfst nicht traurig sein, ihn nicht vermissen.
- die rationalen Erklärungsversuche der Mutter auf Jans Fragen helfen ihm nicht weiter, da er etwas anderes wissen wollte.
- Das Gespräch mit der Großmutter dagegen ist Jan eine Hilfe, da sie konkret auf seine Fragen eingeht, und sie - im Gegensatz zur Mutter - authentisch ist.
- Die Aussage der Großmutter ermöglicht ihm, in seiner Trauer aktiv zu werden, um aus der Stagnation herauszukommen.
- Der Küster in der Kirche hilft Jan der Trauer Ausdruck zu verleihen, indem er nicht normativ reagiert, keine Grenzen setzt -Trauer ist grenzenlos -, nachdem er Jan angesprochen und ihm zugehört hat. Er eröffnet ihm Freiräume für die Durchführung seines individuellen Rituals in der Kirche, jenseits kirchlicher Ausdrucksformen. Er hilft ihm sogar aktiv beim Falten des Fliegers aus Liedblättern (wie ehemals Joakim ihm beim Falten half) und indem er sich Jan mit seinem Flieger - seinem Brief an Gott - auf seine Schultern nimmt, ermöglicht er ihm nicht nur den Superflug, sondern bringt auch die Trauer von Jan zum Fliegen; ein Symbol, dass es Hoffnung gibt, dass trotz des Verlustes das Leben weitergeht

➤ Kinderfragen zum Thema dieses Filmes:

- Wo ist Joachim?
- Warum ist er tot?
- Wenn du tot bist, bist du dann ganz weg?
- Ist Joakim jetzt bei Gott? u.a.m.

Der Umgang mit Kinderfragen, auch den nicht offen gestellten, insbesondere bei einem Thema, das auch für viele Erwachsene noch ein Tabuthema ist, ist nicht einfach, wie der Film in eindrücklicher Weise zeigt. Einzig die Großmutter ist imstande, eine für Jan akzeptable Antwort zu geben. Hier wird auch ein interessanter sprachlicher Aspekt deutlich: Während die englische Sprache über die Wörter *sky* und *heaven* eine deutliche Unterscheidung treffen kann, hat die deutsche und die norwegische Sprache nur das Wort Himmel, das keine Differenzierung ermöglicht. Die Antwort der Großmutter »Gott ist im Himmel (*heaven*), und Himmel ist dort, wo

Gott ist, z.B. am Sonntag in der Kirche...«, kommt dem konkreten Denken von Kindern in Jans Alter entgegen, im Gegensatz zu den eher abstrakten Erklärungen der Mutter oder den imperativen Aussagen der Erzieherin.

- Symbole und Rituale sind ein weiteres Thema des Filmes. Symbole und Rituale besitzen heute einen sehr unterschiedlichen Stellenwert bzw. eine unterschiedliche Aussagekraft für Hinterbliebene, gerade auch bei der Konfrontation mit der eigenen Sterblichkeit. Diese Symbole und Rituale bewusst zu machen, sie auf ihre heutige Gültigkeit hin zu hinterfragen, ihre Reglementierung im Trauerprozess zu erkennen, regt der Film an; so wie er anregt neue, persönliche Formen zu finden, die für den eigenen Lebenskontext Bedeutung haben.
- Auch die Betrachtung der Jenseitsvorstellungen, nicht nur von Kindern, hat in diesem Film einen wichtigen Stellenwert. Die Unterscheidung zwischen Wissen und Glauben deutlich zu machen, ohne in Sonntagschulterterminologie zu verfallen, das »Leben nach dem Tod« nicht zu verherrlichen, fällt vielen Menschen schwer und ist für trauernde Kinder (und Erwachsene) häufig keine Hilfe.

Gestaltung

Dieser farbige Kurzfilm beginnt wie er endet: mit dem Bau und dem Fliegenlassen eines Papierfliegers. Im Zentrum des Filmes steht Jan. Es gibt kaum eine Einstellung, in der er nicht präsent ist. Sein Erleben und seine Befindlichkeit sind eindeutig das Hauptanliegen des Filmes. Dabei ist die Darstellung der Interaktionen des Jungen das wesentliche Element des Filmes:

- Jan und Joakim
- Jan und seine Erzieherin
- Jan und seine Mutter
- Jan und seine Großmutter
- Jan und der Mann.

Die Dialoge sind kurz und einprägsam, und haben dadurch ein starkes Gewicht. Außerdem lebt der Film auch von seinen Auslassungen: Krankheit, Sterben, Tod, Beerdigung werden nicht gezeigt.

Weitere wichtige Gestaltungselemente sind das Licht und das Wetter, die die jeweilige Grundstimmung der Szenen deutlich zum Ausdruck bringen. Die Kameraführung ist ruhig. Sie ermöglicht ein Mitsehen, Mitgehen, Miterleben, und dadurch eine Identifikation mit dem Thema.

Bearbeitungsmöglichkeiten

Didaktische Überlegungen: Der Film ist ein Impulsfilm. Die einzelnen Filmsequenzen können auch isoliert gezeigt werden.

- Sie bieten vielfältige Möglichkeiten zum Gespräch und zur Auseinandersetzung mit den Themen:
- Kinderfragen zu Sterben -Tod -Trauer
- Todes- und Jenseitsvorstellungen von Kindern und Erwachsenen
- Trauerarbeit und Trauerhilfen
- Symbole bzw. Rituale und ihre Bedeutung

➤ Ebenfalls bietet dieser Film Anlässe zum Wahrnehmen und Verbalisieren eigener Gefühle zu den Themen Sterben -Tod -Trauer

➤ Des Weiteren bietet er die Möglichkeit, durch Reflexion eigene und fremde Erlebnisse und Erfahrungen nach- bzw. aufzuarbeiten

Zu Fragen des Themenkreises Sterben - Tod - Trauer werden folgende Arbeitsvorschläge gemacht:

Fragen, die sich auf die Themenbereiche Sterben, Tod/Verlust, Trauer beziehen, können gesammelt werden und Antworten dazu gefunden werden

- Jenseitsvorstellungen

Vorstellungen vom Himmel, vom Ewigen Leben, etc. aus der Kunst (Literatur, Malerei, Musik), aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammentragen und mit Kinderzeichnungen, Interviews mit Kindern und Erwachsenen vergleichen, um das Bild vom Harfenspielenden, Halleluja-singenden Engel auf der Wolke, oder dem Schlaraffenland zu differenzieren.

- Trauerhilfen

Aus eigenen Erfahrungen eine Billig-Trost-Liste erstellen (z.B. aus mündlicher, schriftlicher Kondolenz ...) und eine hilfreiche Trost-Liste der ersten gegenüberstellen Die Geschichte »Trostloser Trost« aus

dem Buch »Feuerball und Regenbogen« (GTB Siebenstern 1026) erarbeiten

- Symbole und Rituale

Zusammentragen von Symbolen (Todesanzeigen, Grabsteine, Grabschmuck, Todesbilder, Gedenktage, etc) und Ritualen (Begräbnisfeiern, Gedenkfeiern, Totenmessen, -wachen, Beileidsbekundungen, etc) eine persönliche Rangreihe erstellen in Bezug auf die Wichtigkeit, Bedeutung Diskussion über lebende und leblose Rituale in unserer Zeit erstellen, Vergleich mit Ritualen aus anderen Kulturen Gestaltung eines individuellen Rituals, z.B. Begräbnis für ein totes Tier, Gedenkfeier für eine Verstorbene.

Einsatzmöglichkeiten

Der Film eignet sich gut als ein Impulsfilm und damit als Einstieg in ein Thema.

Die Bearbeitungszeit sollte ausreichend lang eingeplant werden, da sich viele Aspekte und Aussagen des Filmes nicht auf Anhieb erschließen. Eine zweite Vorführung, ca. in der Mitte einer Arbeitseinheit einzuplanen, ist empfehlenswert. Folgende Einsatzorte bzw. -Anlässe werden vorgeschlagen:

- Primarstufe, ab dem zweiten Schuljahr, im Religionsunterricht, wenn ein Kind stirbt,...
- in der Ausbildung von Erzieherinnen (Todesverständnis, Trauererleben von Kindern)
- in der Aus- und Fortbildung von Pflegekräften, Hebammen u.a., auf onkologischen Stationen,... mit den Schwerpunkten kognitive, emotionale und soziale Zugänge von Kindern (Alter 4-7 Jahren) zu Sterben-Tod - Trauer
- Multiplikatoren Ausbildung (u.a. Lehrerinnen, Theologinnen)
- Selbsthilfegruppen für Eltern, die ein Kind verloren haben, die aber noch andere Kinder haben
- Betreute SHG für die Geschwister von verstorbenen Kindern
- Gemeindegarbeit bzw. (kirchliche) Jugendarbeit
- um Verständnis und Verstehen für das Trauererleben, die Trauerarbeit zu vergrößern,

- um Trauerrituale auf ihren Lebensbezug hin zu überprüfen, und um anzuregen, neue aussagefähige Rituale zu finden
- um Todes- und Jenseitsvorstellungen aus unterschiedlichen Lebens- und Kulturbereichen mit den eigenen zu vergleichen.

Literaturhinweise

Becker.A. / Niggemeyer, E.: *Meine Religion - Deine Religion*, Ravensburg 1980

Becker.A. / Niggemeyer, E.: *Ich will etwas vom Tod wissen*, Ravensburg 1980

Brocher,T.:*Wenn Kinder trauern*, Reinbek 1985 Canacakis, J. / Bassfeld-Schepers, A.: *Auf der Suche nach den Regenbogentränen. Heilsamer Umgang mit Abschied und Trennung*, Gütersloh o.J.

Donelly, E.: *Servus Opa, sagte ich leise*, München 1984

Kaldhol, M. / Oyen, W.: *Abschied von Rune*, München

1992 Kübler-Ross, E.: *Kinder und Tod*. Kreuz Verlag, Stuttgart 1984

Leist, M.: *Kinder begegnen dem Tod*, (GTB) Gütersloh 1987

Reed, E: *Kinder fragen nach dem Tod*, Stuttgart 1972

Raimbault, G.: *Kinder sprechen vom Tod*. Klinische Probleme der Trauer (ed. suhrkamp), Frankfurt 1980

Rudolph, M.: *Wie ist das, wenn man tot ist?* Ravensburg 1979

Schindler, R.: *Pele und das neue Leben*, Lahr 1995

Schindler, R. (Hg.): *Tränen, die nach innen fließen: mit Kindern dem Tod begegnen* Lahr 1993

Terholsen, E.: *Tod und Leben*, Religionspädagogische Arbeitshilfen, Erzbischöfl. Generalvikariat, Paderborn 1993

Spiecker-Verscharen: *Kindheit und Tod*, Frankfurt 1992

Velthuijs, M.: *»Was ist das?« fragt der Frosch*, Aarau 1992

Varley, S.: *Leb' wohl, lieber Dachs*. Wien 1984

M. *Bödiker-Lange*

Weitere Filme zum Thema *Kinder und Tod* beim KFW:

- *In der Nacht*, 15 Min., D 1995, Kurzspielfilm
- *Leb' wohl, lieber Dachs*, 7 Min., D 2003, Animationsfilm
- *Papa*, 12 Min., D 2003, Kurzspielfilm

Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:

Katholisches Filmwerk GmbH
Postfach 111152
60046 Frankfurt

Ludwigstraße 33
60327 Frankfurt

Telefon (069) 9714 36-0
Telefax (069) 97 14 36-13
www.filmwerk.de
info@filmwerk.de

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unter-
richt gemeinnützige GmbH
Geiseltasteig
Bavanafilmplatz 3
82031 Grünwald

Telefon (089) 64 97-1
Telefax (089) 64 97-240
www.fwu.de
info@fwu.de

Gemeinsam herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien
Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M., FWU, Grünwald
und Kinder- und Jugendfilmzentrum, Remscheid